

Verlorene Unschuld

Von Alois Schöpf

Wenn man fast ein Leben lang die Irrungen und Wirrungen der Grünen mitverfolgt, miterlitten und zuletzt immer entschuldigt hat, war das jämmerliche Schauspiel, das sie diese Woche im Landtag boten, endgültig jener Punkt, an dem sie die Unschuld der Idealisten verloren haben und zu einer ganz gewöhnlichen Partei herabgesunken sind, die sich von Macht und Eitelkeit korrumpieren lässt.

Vergessen war das Versprechen, nie und nimmer die ÖVP in Sachen Agrargemeinschaften zu unterstützen. Und vergessen war die noch vor den Wahlen klare Einsicht, dass sich eine bestens organisierte Clique in diesem Land um oberstgerichtliche Urteile nichts schert und den finanziell schlecht gestellten Gemeinden seit Jahrzehnten Milliarden entzieht.

Angesichts des Absturzes in den Sumpf der Gewöhnlichkeit sind all die grünen Schwärmer in Zukunft ihres Heiligscheins beraubt und als besserwisserische Lobbyisten einzustufen, die alles, vom Kraftwerk bis zum neuen Hotel, von der Skipiste bis zur Industrieanlage zu verhindern versuchen, um nach Dienst ungestört ihre rauchfreie Idylle und die Gewissheit zu genießen, stets auf der moralisch richtigen Seite der Geschichte zu stehen.

Ehrlicherweise sollten sie sich bei der ÖVP gleich noch einmal anbieten und mit Feldmesse, Schützen und Musigg St. Florian zum Patron und das Floriani-Prinzip zum Parteiprogramm erklären!



alois.schoepf@aon.at

Alois Schöpf ist Schriftsteller, Journalist und seit vielen Jahren Kolumnist der Tiroler Tageszeitung.